

**Gibt es *eine* Würde der
Lebensformen?**

Bielefeld, 23.9.2016



Menschenwürdekonzeptionen

- I. Nonnaturalistische MWK
- II. Naturalistische MWK
- III. Quasinaturalistische MWK



„Quasinaturalistische“ MWK

- ▶ paradigmatische Naturrechtstheorien
 - ▶ nicht-paradigmatische Naturrechtstheorien/-ethiken
- z.B. neoaristotelisches Lebensformmodell



„Quasinaturalistische“ MWK

- ▶ biologisch *informierte* Spezieszugehörigkeit als unhintergebares Würdekriterium

Einwände

- ⇒ Speziesismus?
- ⇒ Gattungswürde?
- ⇒ Normative Relevanz?



Der neoaristotelische Lebensformansatz

Michael Thompson, *Life and Action*, Harvard 2008.

Philippa Foot, *Natural Goodness*, Oxford 2001.

„S besitzt/ist/tut F.“

„S besitzt/tut F, um zu [...].“

→ „S besitzt Menschenwürde.“



Lebensform und Menschenwürde

Einwände

1. „S hat Menschenwürde“ ist unabhängig von der Tatsache, wer, was oder wie S ist.
2. Würde ist kein durchgängiger Teil der Naturgeschichte des Menschen, weil das Konzept erst sehr spät in der uns heute bekannten Form auftaucht.
3. Das Lebensformkonzept kann nicht klären, ob Exemplare dieser oder jener Lebensform gleichzeitig Personen sind.



Vor- und Nachteile der neoaristotelischen Lebensformkonzeption

Vorteile:

- 埤 sprachphilosophische Überführung der Idee einer immanenten Teleologie des Lebendigen in eine logische Erklärungs- und Rechtfertigungsstruktur
- 埤 Lebensform als Verbindung zwischen Exemplar und Gattung = genuiner Ausdruck dieser Zugehörigkeit
- 埤 Verknüpfung der Würde der Spezies mit Schutzforderungen

Nachteile:

- 埤 keine Kennzeichnung einer spezifischen Differenz in der Form der Artzugehörigkeit lebendiger Wesen
- 埤 keine ethisch relevante Berücksichtigung des Selbstzweckcharakters des Lebendigen

→ Ergänzungsbefürftigkeit des Ansatzes in Richtung einer Theorie der *personalen* Lebensform(en)



Schluss

Frage:

Gibt es *eine* Würde der Lebensformen?



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

m.haehnel@ku.de

